

Konzeption und Leistungsbeschreibung

Heilpädagogische Erlebnisgruppe (HEG)

48249 Dülmen

Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen der Arbeit in der Wohngruppe bilden der § 27 ff in Verbindung mit § 34, und wenn die Hilfe geeignet scheint, auch im Rahmen des § 35a SGB VIII.

Standort

Die Stadt Dülmen mit ca. 47.000 Einwohnern liegt im Kreis Coesfeld. Dank der optimalen Anbindung an Fernverkehrsstraßen und Schienennetz ist Dülmen sicher und bequem zu erreichen. Aufgrund dieser günstigen Verkehrslage übernimmt Dülmen die Funktion eines Mittelzentrums zwischen Ruhrgebiet und Münsterland.

Räumlichkeiten und Lebensraum

In der Heilpädagogischen Erlebnisgruppe (HEG) finden 8 Kinder und Jugendliche vorübergehend oder auf Dauer ein Zuhause.

Die Wohngruppe ist als eigenständiges und großzügiges Wohnhaus auf dem KIWO-Gelände verortet.

Auf dem Gelände befinden sich vier weitere Gruppen/Wohnhäuser umgeben von Wiesen und Rasenflächen, auf denen die unterschiedlichsten Aktivitäten im erlebnispädagogischen, sportlichen oder spielerischen Bereich stattfinden.

Die Heilpädagogische Erlebnisgruppe (HEG) bewohnt eine Wohngruppe mit offener Architektur auf mehreren Ebenen. Die freundlich und offen eingerichtete Wohngruppe bietet viel Platz für die persönliche Entwicklung des einzelnen Kindes/Jugendlichen. Jedes Kind und jede/r Jugendliche hat sein eigenes, individuell gestaltetes Zimmer, welches sowohl Spiel- als auch Rückzugsort für die Kinder ist. Neben Gemeinschaftsräumen wie Küche, Wohn- und Esszimmer, Motorikraum, Werkstatt, Terrasse und Spielzimmer gibt es genügend Raum für Ruhe, Gespräche und Kreativität. Ein Büro/Nachtbereitschaftszimmer befindet sich auf der 1. Etage mittig der Wohngruppe.

Die Raumaufteilung und Gestaltung der Gruppe orientiert sich an den besonderen Entfaltungs- und Erlebnisbedürfnissen der Kinder/Jugendlichen. Die Raumnutzung

ermöglicht sowohl den individuellen Rückzug in die Einzelzimmer als auch die Teilhabe am Gemeinschaftsleben, Kommunikation in Wohn- und Spielzimmer, Essbereich, Motorikraum und Kreativität in der gruppeneigenen Werkstatt.

Raumaufteilung:

- 8 Einzelzimmer (1 Zimmer im Erdgeschoss mit eigenem Bad, 2 Zimmer in der 1. Etage und 5 Zimmer mit zum Teil eigenen Waschbecken in der 2. Etage)
- 1 Nachtbereitschaftszimmer/ Büro mit Bad
- 1 Wohnzimmer
- 1 Wohn- und Spielzimmer
- 1 Essbereich
- 1 Motorikraum
- 1 Werkstatt
- Abstell- und Vorratsräume im Keller
- 1 Raum für Schuhe und Jacken
- Küche
- Vorratsraum neben der Küche
- 1 Bad mit WC/ Dusche/ Badewanne
- 1 Bad mit WC/ Dusche
- 2 Bäder mit WC
- Waschraum
- Fahrradschuppen
- Müllschuppen
- 2 Balkone

Das Nachtbereitschaftszimmer/ Büro befindet sich in der 1. Etage, in unmittelbarer Nähe der Einzelzimmer.

In separaten Räumlichkeiten unweit der Gruppe ist das Angebot des „Verlässlichen Vormittags“ zu finden. Hier können Kinder der Wohngruppe Betreuung und Begleitung von Fachpersonal auf den Wiedereinstieg in eine Regel- oder Förderschule vorbereitet werden und Unterstützung bei der Bearbeitung schulischer Aufgaben finden.

Dülmen besitzt eine günstige Anbindung an den öffentlichen Nah- und Fernverkehr, Schulen sowie Freizeit- und Sporteinrichtungen. Die Innenstadt von Dülmen mit ihren verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten ist innerhalb weniger Minuten fußläufig zu erreichen.

Die allgemeinmedizinische, fachärztliche und kinderärztliche Versorgung vor Ort bleibt sichergestellt.

Ebenfalls ist die Anbindung an niedergelassene Kinder- und JugendpsychotherapeutInnen und weitere therapeutische Angebote in Dülmen und Umgebung gewährleistet.

Zur fachlichen Einschätzung sowie im außerordentlichen Krisenfall sind sowohl die Kinder- und Jugendpsychiatrie Marl-Sinsen als auch die Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln unsere Ansprechpartner in der Nähe.

Zielgruppe

Die Heilpädagogische Erlebnisgruppe (HEG) ist ein Angebot für Jungen und Mädchen zwischen 7 - 16 Jahren. Die Wohngruppe bietet 8 Plätze und versteht sich als vorübergehendes oder auf Dauer angelegtes „Zuhause“.

Die Gruppe hat das Ziel, die individuelle und ressourcenorientierte Entwicklung des Kindes/ Jugendlichen in den Blick zu nehmen, Fähigkeiten zu fördern und Defizite aufzuarbeiten.

Es werden Kinder/ Jugendliche aufgenommen,

- die Schwierigkeiten im Lernleistungsbereich haben
- deren Sozialverhalten zu Konflikten führt
- die in schwierigen familiären Bedingungen und/ oder Umfeld leben
- die psychische Belastungen erleben und in Folge Selbstwertprobleme entwickelt haben
- die durch mangelnde Selbstwirksamkeitserfahrungen wenig Handlungspraxis für den Alltag entwickeln konnten
- die durch häufige Beziehungsabbrüche wenig Vertrauen in Erwachsene und Mitmenschen entwickelt haben
- die in der Lage sind, sich auf die Unterbringung einzulassen und lernen wollen, Regeln zu akzeptieren und einzuhalten
- die eine überschaubare Gruppe mit intensiver Betreuung als zukünftigen Lebensort brauchen.

Eltern und Kinder entscheiden sich nach einem Vorstellungsgespräch und einer Besichtigung der Gruppe zu dieser vorübergehenden stationären Maßnahme im Hilfeplangespräch.

Die Verweildauer der Kinder/ Jugendlichen richtet sich nach dem Bedarf im Einzelfall.

Zielsetzung

Ziele der Heilpädagogischen Erlebnisgruppe (HEG) sind das Erlernen

- sozialer, altersentsprechender Umgangsformen
- den schulischen Anforderungen nachzukommen
- einer altersentsprechenden Verselbstständigung
- ein der Umwelt gegenüber angemessenes soziales Verhalten zu entwickeln
- sinnvollen Beschäftigungen in der Freizeit nachgehen zu können und eine persönliche Reife zu entwickeln

Ziel ist, dass die Kinder/ Jugendlichen ihre Stärken wahrnehmen können und sich selbst schätzen zu lernen. Es sollen Ressourcen aktiviert und Resilienzen aufgebaut werden.

Pädagogische Arbeit

Die Erlebnispädagogik ist das Kennzeichnende und Zentrale der Gruppe und macht sie dadurch individuell. Erlebnispädagogik bedeutet in diesem Kontext die Freude am gemeinsamen Tun. Dies gestaltet sich sowohl an Land (z.B. Bogenschießen) als auch in der Luft (Hochseilgarten) oder im Wasser (z.B. Kanutouren). Für die Kinder und Jugendlichen werden sichere Erfahrungsräume gestaltet, die Mut machen neue Erlebnisse kennenzulernen. Die Erlebnispädagogik schafft Raum für Angstbewältigung, das Austesten und Erweitern von Grenzen, Freude und Stolz. Die Kinder und Jugendlichen können sich in einem geschützten Rahmen weiterentwickeln und Grenzen überwinden. Unterschiedliche und individuelle Fähigkeiten werden dabei gezielt gefördert und Entwicklungsdefizite aufgearbeitet. Dies wird entsprechend des Alters und Entwicklungsstandes, des Reifeprozesses,

der Veranlagung und Einsichtsfähigkeit sowie der Eigen- und Selbstständigkeit des Kindes/ Jugendlichen begleitet und gefördert.

Das Gelände der KIWO Jugendhilfe bietet bei der Umsetzung dieser gemeinsamen als auch einzelnen Erlebnisse vielerlei Möglichkeiten der Gestaltung. Ein Multifunktionsplatz, viele Grünflächen, der Niedrig- und Hochseilgarten, ein Sandkasten mit Wasserpumpe, eine Feuerstelle, ein in den Boden eingelassenes Trampolin, eine Seilbahn, zwei Tischtennisplatten, einige Kletter- und Spielgerüste, ein eigens von den Kindern der Gruppe erschaffenes und erbautes Zirkuszelt als Projekt, ein Swimmingpool, genügend Platz zum Inliner-, Skateboard- und Fahrradfahren und ein Gruppenkettcar dienen den Kindern und Jugendlichen dabei, sich auszuprobieren, ihren Horizont zu erweitern, gemeinsam Spaß zu haben, sich zu messen, Grenzen zu überwinden und neue Erfahrungen zu sammeln.

Gemeinsame Ferienfreizeiten, ob auf dem Zeltplatz, das Übernachten in einem Heuhotel oder in hölzernen Dreieckshütten und das abendliche Zusammensitzen am Feuer sind wichtige Rituale und Aktionen der Gruppe und für die Kinder fest eingeplante Termine im Jahreskalender. Auch bei diesen Events steht die Erlebnispädagogik als richtungsgebend an vorderster Stelle.

Die Wohngruppe versteht sich als ein Lebensort für Kinder und Jugendliche mit dem Ziel, die individuelle, ressourcenorientierte und ganzheitliche Entwicklung in den Blick zu nehmen.

In der Gruppe werden Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sichergestellt. Klare Strukturen bieten Sicherheit und Orientierung. Der Tages- und Wochenablauf ist wiederkehrend, strukturiert und durch Rituale gekennzeichnet. Gemeinsame Mahlzeiten, Einzelkontakte, Gemeinschafts- und Gruppenerlebnisse beim Sport, kreative oder handwerkliche Angebote finden ebenso ihren Platz wie schulisches Lernen und Üben sowie Feste im Jahreslauf und Veranstaltungen.

Festgelegte Aufgaben und Abläufe im Tagesablauf, sowie die begleitete Freizeitgestaltung mit vielfältigen kreativen, sportlichen und handwerklichen Möglichkeiten, eröffnen Erfahrungsräume, in denen sich das Kind erproben, erfahren und weiterentwickeln kann. Das Bedürfnis nach Selbstverwirklichung wird dadurch befriedet und das Kind erlebt sich als selbstwirksam. Es erfährt ein Gefühl von Zugehörigkeit und sozialer Anerkennung und findet seinen Platz in der sozialen Gemeinschaft. Dadurch kann jedes Kind/ jeder Jugendlicher lernen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und zu formulieren, Bedürfnisse anderer zu respektieren, Konflikte zu lösen, neue Erfahrungen zu machen und Autonomie zu erlangen.

Die Persönlichkeit des Kindes und Jugendlichen wird gestärkt, indem positive Möglichkeiten geschaffen und schädigende Einflüsse vermieden werden.

Die erfahrenen pädagogischen MitarbeiterInnen in der Gruppe prägen eine Atmosphäre von Wertschätzung und des Angenommen-Seins. Einfühlungsvermögen, Konflikt- und Auseinandersetzungsfähigkeit, Achtung voreinander und ein grenzachtender Umgang miteinander sind wesentliche Elemente des Zusammenlebens in der Gruppe.

Diese Grundlagen und Zusammenhänge werden in der Entwicklungspsychologie dargestellt. Sie beschreibt die Wichtigkeit eines affektiv warmen, dem Kind zugewandten, seine Bedürfnisse respektierenden Milieus.

Eine stabile und gute Atmosphäre mit emotionaler Verbundenheit, Förderung und Autonomie, eindeutiger Kommunikation, konsequenter Erziehungshaltung und klarer Aufgabenverteilung liefert beste Entwicklungsbedingungen, auch bei ansonsten belastenden Risikofaktoren.

Die Kinder und Jugendlichen werden im Rahmen der Möglichkeiten und ihres Entwicklungsstandes entsprechend an allen sie betreffenden Entscheidungen einbezogen und mitbeteiligt. Diese Partizipation stärkt ihre Auseinandersetzungsfähigkeit, gibt Selbstvertrauen und eine realistische Einschätzung der eigenen Möglichkeiten und Ziele.

Schulische- und Lernleistungsschwierigkeiten sind nicht selten Zeichen von emotionalen und sozialen Schwierigkeiten und Problemen. Die schulische Förderung und Unterstützung ist daher ein weiteres wichtiges Element im Gruppenleben. Eine enge Kooperation zwischen Schule und Gruppe soll dabei helfen, eine Integration zu erleichtern.

Die Tagesstruktur, die Rituale, das Gefühl der Zugehörigkeit und Geborgenheit, die erlebte Selbstwirksamkeit und ein kontinuierliches Beziehungsangebot erfüllen Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und vermitteln ihnen die Sicherheit, Geborgenheit und das Vertrauen, welches die Basis ihrer weiteren Entwicklung darstellt. Die Kinder erfahren den Halt und die Orientierung, die sie für ihre emotionale und geistige Entfaltung zu einer mündigen, leistungsbereiten und sozialen Persönlichkeit brauchen.

Ausgehend von den Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie, dass kindliche Auffälligkeiten Resultat von Problemen und Schwierigkeiten in der Familie und der Umwelt sind, ist für eine erfolgreiche Arbeit mit dem Kind eine entsprechende Arbeit mit den Eltern unverzichtbar.

Im Kontakt mit der Familie/ den Eltern versteht sich die Gruppe als familienergänzend. Damit auf Dauer auch in den Familien entwicklungsförderliche Bedingungen sichergestellt sind, wird Wert auf eine gute und enge Elternarbeit gelegt. In dieser engen Zusammenarbeit lässt sich herausfinden und erarbeiten, wie eine gute, von Schutz und Geborgenheit geprägte, entwicklungsfördernde Eltern-Kind-Beziehung gelebt werden kann.

Die Eltern sind die wichtigsten Menschen für ihre Kinder und sind nicht durch professionelle PädagogInnen „zu ersetzen“. Sie behalten ihre Erziehungsverantwortung sofern es geht. Sie und die weiteren Familienmitglieder werden weitestgehend in die Arbeit einbezogen.

Die Eltern bleiben verantwortlich für ihr Kind. Dies wird erlebbar durch eine wertschätzende und anerkennende Haltung der MitarbeiterInnen der Familie gegenüber und durch eine geplante und regelmäßige Einbeziehung der Eltern und der anderen Familienmitglieder in Form von Gesprächen, Reflexionen und gemeinsamen Aktionen.

Leistungsmerkmale:

- Schutz
- Erfahrung, Verhaltensveränderung
- Halt
- Struktur
- Unterstützung
- Sicherheit
- aktives Tun, Aktivität
- Erlebnisse
- Handeln
- Fähigkeiten
- Initiative
- Bestätigung
- Rückmeldung
- Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Ruhe
- Entspannung
- Konzentration
- Erziehung
- Normen
- Werte
- Rituale
- Abläufe
- Beziehung
- Bildung
- Förderung
- schulische Entwicklung
- Elternarbeit
- Netzwerk mit Vereinen, Ärzten, Therapeuten

Zur pädagogischen Arbeit in der Praxis gehören Angebote wie:

- bewegungsfördernde und spielerische Freizeitaktivitäten
- erlebnispädagogische Angebote, Projekte
- Klettern, Wandern
- Kanufahrten
- Camping
- Bogenschießen
- Fahrradtouren
- Zirkusprojekt
- Hochseilgarten
- Fußballschule

Um den besonderen Bedarfen der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden, dienen diese Angebote dazu, neue Erfahrungsräume zu erleben, um eigene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken und innere Stärke zu entwickeln. Diese Angebote werden von den Teammitgliedern und von MitarbeiterInnen, die über entsprechende Fachkompetenzen und Zusatzqualifikationen verfügen, vorbereitet und mit einzelnen Kindern und Jugendlichen in Kleingruppen oder auch mit der Gesamtgruppe umgesetzt.

Aufnahmeverfahren

Die Aufnahme eines Kindes in der Wohngruppe setzt ein bestimmtes, festgelegtes Vorgehen voraus:

- Freie Plätze werden dem Jugendamt bekannt gegeben
- Ein/e ASD-MitarbeiterIn stellt eine Anfrage und vermittelt erste Informationen
- Die Bereichsleitung und die Wohngruppe erhalten schriftliche Unterlagen des bisherigen Falles und evtl. weitere relevante Unterlagen und Information über das Kind/ den Jugendlichen und die Familie
- Die Anfrage wird auf Möglichkeiten und Leistungen, die die Gruppe zur Verfügung stellt, geprüft und es kommt ggf. zu einem Vorstellungsgespräch
- An diesem Vorstellungsgespräch nehmen teil
 - das Kind
 - die Eltern
 - der/die ASD-MitarbeiterIn
 - die pädagogische Fachkraft
 - die Bereichsleitung
 - ggf. weitere wichtige Beteiligte
- Nach dem Vorstellungsgespräch erhalten alle Beteiligten eine Entscheidungsfindungszeit
- Nach der Aufnahme findet ein Hilfeplangespräch mit Zielsetzung, Maßnahmen und Vereinbarungen statt
- Das Hilfeplangespräch wird halbjährlich mit dem Ziel der Klärung von Verlauf, Entwicklung und Prüfung von
 - Fortsetzung der Maßnahme für das Kinder oder
 - Rückführung des Kindes in die Familie oder
 - Beendigung der Maßnahme durchgeführt.

Ausschlusskriterien

Ausschlusskriterien für diese Wohngruppe sind:

- schwere Dissozialität
- ausgeprägte schwere aggressive Übergriffigkeit
- Alkohol
- Drogen
- keine Fähigkeit und Bereitschaft zu kooperativem und zielführendem Verhalten

Elternarbeit

Die Haltung gegenüber Eltern ist von Respekt und Akzeptanz geprägt. Die Beantragung auf Hilfen zur Erziehung wird nicht als Schuldeingeständnis oder Versagen gesehen, sondern als eine Übernahme von Verantwortung der Eltern.

Im Kontakt mit der Familie/ den Eltern versteht sich die Gruppe als familienergänzend. Damit auf Dauer auch in den Familien entwicklungsförderliche Bedingungen sichergestellt sind, wird Wert auf eine gute und enge Elternarbeit gelegt. In dieser engen Zusammenarbeit lässt sich herausfinden und erarbeiten, wie eine gute, von Schutz und Geborgenheit geprägte, entwicklungsförderliche Eltern-Kind-Beziehung gelebt werden kann.

Die Eltern sind die wichtigsten Menschen für ihre Kinder und sind nicht durch professionelle PädagogInnen „zu ersetzen“. Sie behalten ihre Erziehungsverantwortung sofern es geht. Sie und die weiteren Familienmitglieder werden weitestgehend in die Arbeit einbezogen.

Die Eltern bleiben verantwortlich für ihr Kind. Dies wird erlebbar durch eine wertschätzende und anerkennende Haltung der MitarbeiterInnen der Familie gegenüber und durch eine geplante und regelmäßige Einbeziehung der Eltern und der anderen Familienmitglieder in Form von Gesprächen, Reflexionen und gemeinsamen Aktionen.

Personelle Ausstattung

Die Kinder und Jugendlichen werden von einem pädagogischen Team aus ErzieherInnen und SozialpädagogInnen betreut.

Der Personalschlüssel liegt bei 5,5 MA-Stellen und 8 Plätzen für Kinder und Jugendliche.

Mit dem Personalschlüssel ist eine intensive Betreuung und Förderung gewährleistet.

Doppeldienste ermöglichen Einzel- und Gruppenaktivitäten und auch in schwierigen und belastenden Situationen wird eine intensive Begleitung sichergestellt. Dadurch können Konflikte und Eskalationen verhindert werden. Es ermöglicht auch die Aufarbeitung und Reflexion der schwierigen Situationen und den lernenden Umgang, sowie das Einüben von sozial akzeptiertem Verhalten insbesondere in Konfliktsituationen.

Der „Verlässliche Vormittag“ bietet bei Schulausschluss eines Kindes oder als Entwicklung der Schulfähigkeit entsprechende Unterstützung.

Ein Bezugsbetreuersystem ermöglicht den Teammitgliedern die Teilnahme an Schulterminen, Elterngesprächen, Arztterminen und die Teilnahme an den Hilfeplangesprächen.

Außerdem gibt es eine Rufbereitschaft außerhalb der Dienst- und Bürozeiten, für Situationen, die eine Rücksprache auf Grund von Krisen erfordert.

Es finden wöchentliche Teamsitzungen statt, an denen die Bereichsleitung teilnimmt. Sie berät das Team in seinem pädagogischen Handeln, mit dem Ziel, die MitarbeiterInnen in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben zu unterstützen, Sicherheit zu geben und ihre fachliche Weiterentwicklung zu fördern. Dazu gehören z.B. die Überprüfung und Gewährleistung der individuellen Hilfeplanung und die Beratung in der Fallarbeit.

Einrichtungsinterne und externe Fortbildungsveranstaltungen finden in regelmäßigen Abständen statt. Dazu findet eine Jahresplanung statt. Die Fortbildungen orientieren sich an den individuellen fachlichen Wünschen der MitarbeiterInnen und den fachlichen Bedarfen im System.

Tagesstruktur

Der Tages- und Wochenablauf ist geregelt und bietet dadurch Struktur und Sicherheit. Zentraler Punkt der Alltagsstruktur sind die gemeinsamen Mahlzeiten, die z.T. gemeinsame Essenszubereitung am Wochenende, die Mittagsruhe, die Abend- und Morgenpause, Hausaufgaben erledigung zum Teil unter Begleitung, zweimal wöchentlich stattfindende Gruppenangebote, Einzelangebote und täglich verbindliche

„Reflexionsrunden“ am Ende des Tages. Es wird mit einem individuellen Tagesplan für jedes Kind/ jeden Jugendlichen gearbeitet, der Zeiten für Therapietermine, Einzelangebote, Gruppengespräche und -aktivitäten, Beschulung und Freizeitbedarf beinhaltet.

Tagesablauf:

Ab 6.30 Uhr	Wecken, Aufstehen
7.00 Uhr	gemeinsames Frühstück
Ab 7.20 Uhr	Zähne putzen, Zimmerordnung
Ab 8.00 Uhr	Schulzeit
13.00 Uhr bis 13.30 Uhr	Mittagessen
Ab 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr	Hausaufgabenzeit und Mittagsruhe
Ab 15.00 Uhr	Freizeit- und Förderangebote und individuelle Termine, Erlebnis- und heilpädagogische Einzel- und Gruppenangebote
Ab 18.00 Uhr	Abend- bzw. Reflexionsrunde in der Gruppe (Wohnzimmer)
Ab 18.15 Uhr	gemeinsames Abendessen
Ab 18.45 Uhr	Abendpause
Ab 19.00 Uhr	freie Zeit, Zeit für persönliche Gespräche, Spielerunden, Technik- und TV-Zeit
Ab 20.00 Uhr	altersentsprechende Zubettgehzeiten

Kooperationen

- zuständiges Jugendamt, ASD-MitarbeiterIn → HPG
- Vormund/Pfleger
- Eltern/ Familie → Elternarbeit
- Schule, KlassenlehrerIn
- Verlässlicher Vormittag
- Kinder- und Jugendmedizin, Ärzte, Psychiater
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie
- Therapeutische Praxen/ Angebote
- Vereine, Sport, Musik o.ä.

Schlussbemerkung

Diese Beschreibung dient als Grundlage der pädagogischen Arbeit und wird in einem kontinuierlichen Prozess überprüft und weiterentwickelt. Veränderungen werden mit den örtlichen und überörtlichen Jugendämtern abgestimmt.

Ansprechpartner

Michael Ocklenburg, Diplom-Heilpädagoge / Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeut
Bereichsleitung

Tel. 02594 / 9448-32 oder 02594 / 9448-0

Mail: ocklenburg@kiwo-jugendhilfe.de oder info@kiwo-jugendhilfe.de

Homepage: www.kiwo-jugendhilfe.de